



Work package	WP8 – Bewertung, Anerkennung und Zertifizierung erworbener Kompetenzen			
Result	R8.1 - Qualitätsstandards und Bewertungsverfahren R8.2 – Verfahren für die grenzüberschreitende Bewertung und Anerkennung			
Date of delivery	Contractual (project application)	31/05/2021	Actual (work plan)	31/05/2021
Type of deliverable	Qualification matrix / portfolio			
Dissemination level	PU – Public			x
	PP - Restricted to other E+ Programme participants (including EACEA, Commission services and project reviewers)			
	CO - Confidential, only for members of the consortium (including EACEA, Commission services and project reviewers)			
Responsible partner	OZS (Chamber of Craft and Business of Slovenia)			
Author	Ana Dragičević, OZS			
Contributors				
Quality Reviewer				
Summary	Qualitätsstandards und Bewertungsverfahren (Definition von Bewertungsverfahren auf allen Ebenen einschließlich Qualitätsstandards)			
Project Coordinator	SBG			

Document History

Content or partial result	Version	Contributors	Contribution	Date
Bewertungsverfahren	1	Ana Dragičević, OZS	Entwurf 1	18.06.2022
	2	Ines Jeschke, SBG	Entwurf 2	15.11.2022
	3	Ines Jeschke, SBG	Entwurf 3	15.01.2023
	4	Ines Jeschke, SBG	Finale Version, Langversion	21.04.2023



WP WORK PACKAGE 8

Bewertung, Anerkennung und Zertifizierung der erzielten Lernergebnisse (erworbene Kompetenzen)

R8.1 – Qualitätsstandards und Bewertungsverfahren

R8.2 – Verfahren für die grenzüberschreitende Bewertung und Anerkennung

Inhaltsverzeichnis

Seite/n

1. Einführung

- 1.1 Begriffsabgrenzungen
 - 1.1.1 Definition Qualitätsstandard
 - 1.1.2 Definition Qualitätssicherung
- 1.2 EQAVET (European Quality Assurance Reference Framework for Vocational Education and Training)
 - 1.2 Bewertungsverfahren

2. Das PSA-Bewertungsverfahren auf allen Ebenen einschließlich Qualitätsstandards

- 2.1 Leistungsermittlung – Formate und Instrumente
 - 2.1.1 Mündliche Formate
 - 2.1.1.1 Mündliche Tests und Lernerfolgskontrollen
 - 2.1.1.2 Fachgespräch
 - 2.1.2 Schriftliche Formate
 - 2.1.2.1 Schriftliche Tests und Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)
 - 2.1.2.2 Abschlussprüfungen Theorie (Kenntnisse)
 - 2.1.2.3 Schriftliche Abschlussarbeiten
 - 2.1.3 Schriftlich-mündliche Formate
 - 2.1.3.1 Referate und Vorträge
 - 2.1.3.2 EDV-gestützte Präsentationen
 - 2.1.4 Praktische Formate
 - 2.1.4.1 Praktische Lernerfolgskontrollen
 - 2.1.4.2 Abschlussprüfungen Praxis (Fertigkeiten)
- 2.2 Leistungsbewertung
 - 2.2.1 Bewertungsgrundsätze
 - 2.2.2 Leistungsbewertung von mündlichen Formaten
 - 2.2.3 Leistungsbewertung von schriftlichen Formaten
 - 2.2.4 Leistungsbewertung von schriftlich-mündlichen Formaten
 - 2.2.5 Leistungsbewertung von praktischen Formaten (Fertigkeiten)
 - 2.2.6 Leistungsbewertung durch gezieltes Beobachten (pädagogische Beobachtung)
- 2.3 Bewertungsschlüssel
 - 2.3.1 Notenschlüssel für Lernerfolgskontrollen der beruflichen Bildung, Deutschland
 - 1.3.2 Notenschlüssel für Lernerfolgskontrollen der beruflichen Bildung, Europa



3. Qualitätskriterien (Beurteilungskriterien)

- 3.1 Beobachtung
- 3.2 Beurteilung erworbener Kenntnisse
- 3.3 Beurteilung erworbener Fertigkeiten

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Anlagenverzeichnis

Quellenverzeichnis

Anlage 1: Muster Bewertungsbogen Referat/Vortrag



This publication is licensed under a Creative Commons License: Attribution - Share-Alike.

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.





1. Einführung

Qualitätsstandards und Bewertungsverfahren (Definition von Bewertungsverfahren auf allen Ebenen einschließlich Qualitätsstandards) und Verfahren für die grenzüberschreitende Bewertung und Anerkennung

Die PaintingSkillsAcademy (PSA) widmet sich der beruflichen Aus- und Weiterbildung für das europäische Malerhandwerk, basierend auf den Herausforderungen und Anforderungen des europäischen Marktes und dem damit verbundenen Eintritt in den europäischen Arbeitsmarkt für (Maler-)Handwerker, der einen großen Einfluss auf ihre Wettbewerbsfähigkeit hat und die Zukunftsfähigkeit ihrer Unternehmen.

Die PSA arbeitet im ersten Schritt sektororientiert, Ergebnisse können aber später problemlos in andere Gewerke transferiert werden. Natürlich ist sich die PSA der bestehenden europäischen Instrumente und Empfehlungen bewusst, die von der Europäischen Kommission formuliert wurden, einschließlich EQR, Validierung des nicht formalen und informellen Lernens (Empfehlung und europäische Leitlinien), Europass, ECVET-System für Berufsausbildung und EQAVET. Die PSA strebt eindeutig nicht die Änderung der bestehenden europäischen Instrumente und Empfehlungen an und will nicht in bestehende nationale Regelungen eingreifen. Die PSA folgt vielmehr den von der Europäischen Kommission formulierten Empfehlungen (z. B. EQR), damit die grenzüberschreitende Anerkennung im (Maler-)Handwerk möglich ist und die erzielten Lernergebnisse, die erworbenen Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt verwertbar sind. Als technische Autorität, die das Fachwissen bestätigen kann, gilt UNIEP (höchste europäische Instanz/Autorität des europäischen Malerhandwerks) und das von UNIEP zu wählende Expertengremium.

Das **PSA-Bewertungsverfahren** dient der Bewertung der Leistungen, die Lernende erbracht haben, und basiert auf Sektor üblichen und marktorientierten Qualitätsstandards.

Bei der **PSA-Anerkennung** handelt es sich um eine so genannte Sektor-Anerkennung, um Lernenden, Lehrenden und Betrieben des Malerhandwerks Orientierung zu geben und/oder Empfehlungen zu individuellen Bildungsbedarfen aussprechen zu können.

PSA-Zertifizierungen sind letztlich transnationale/europäische PSA-Zeugnisse, die der europäischen Politik und dem europäischen Malerhandwerk in Bezug auf Transparenz und Mobilität dienen wird.

Durch die zahlreichen Diskussionen der Projektpartner während der Projektlaufzeit wurde deutlich, dass eine Abgrenzung der lt. Projektantrag vorgesehenen R8.1 und R8.2 nicht sinnvoll ist. Die PSA unterscheidet nicht zwischen allgemeinen und grenzüberschreitenden Bewertungsverfahren.



1.1 Begriffsabgrenzungen

1.1.1 Definition Qualitätsstandard

Qualitätsstandards legen Mindestanforderungen an Qualität und Sicherheit fest, die ein Produkt oder eine Dienstleistung erreichen muss, um akzeptiert und zugelassen zu werden.

Qualitätsstandards finden sich nicht nur im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung, sondern in vielen wirtschaftlichen und öffentlichen Bereichen.

Der Qualitätsstandard in der beruflichen Aus- und Weiterbildung im europäischen Malerhandwerk gewährleistet den Zielgruppen eine messbare Qualität.

In Deutschland entwickelt beispielsweise seit über 100 Jahren *Das Deutsche Institut für Normung e. V. (DIN e. V.)* Qualitätsstandards.

Bei der Normungsarbeit kommen drei Ebenen zum Tragen:

- (1) Für z. B. Deutschland handelt es sich um DIN-Normen als nationale Normen.
- (2) Vom Europäischen Komitee für Normung (CEN) wird die europäische Normung für die Staaten der EU erarbeitet. Diese Normen werden als EN-Standards veröffentlicht.
- (3) Die internationale Normung erfolgt durch die Internationale Organisation für Standards (ISO).

Was ist ein Qualitätsstandard?

Unseriöse Label (Gütesiegel) sind möglich, weil Label z. B. in Deutschland rechtlich nicht geschützt sind.

Für ein seriöses Label müssen wesentliche Kriterien beachtet werden:

- Ausstellung durch eine unabhängige Organisation (es sollten keine Einzelinteressen bestehen, die das Ergebnis beeinflussen könnten).
- Durchführung von regelmäßigen Kontrollen in gleichbleibender Qualität (bezogen auf die Kriterien).
- Transparenz (Informationen müssen für Zielgruppen leicht zugänglich sein und veröffentlicht werden).
- Repräsentative Befragungen der entsprechenden Zielgruppe, Auswertung der Ergebnisse und Maßnahmenkatalog bezüglich des Verbesserungspotentials.

Qualitätskriterien müssen unbedingt genau definiert, messbar und nachweisbar sein, um vergleichbare Merkmale zu haben, die Entscheidungskriterien darstellen und objektive Entscheidungen möglich machen.

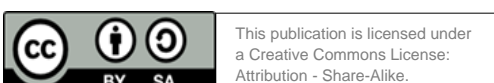
1.1.2 Definition Qualitätssicherung

In der beruflichen Aus- und Weiterbildung dient die Qualitätssicherung dazu, eine hochwertige und auf dem Arbeitsmarkt qualifizierende Bildung ermöglichen zu können.

In Deutschland hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Qualitätsbegriff im Kontext beruflicher Bildung – in Anlehnung an das Bundesbildungsgesetz (BBiG) – festgelegt:

„Qualität in der betrieblichen Ausbildung bedeutet die **Sicherstellung hoher Qualität des Ausbildungsprozesses** dahingehend, dass die Auszubildenden qualifiziert werden, die relevanten beruflichen Arbeitsaufgaben nach Abschluss der Ausbildung fehlerfrei zu bewältigen. Das bedingt eine **hohe Input-, Prozess-, Output- und Outcomequalität.**“

(Quelle: *Qualität in der beruflichen Bildung (Memento des Originals vom 25. Mai 2011 im Internet Archive; abgerufen am 21. September 2011.)*)



This publication is licensed under a Creative Commons License: Attribution - Share-Alike.

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.





1.2 EQAVET (European Quality Assurance Reference Framework for Vocational Education and Training)

Quelle der folgenden Zitierungen: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1536&langId=en>

EQAVET (Europäische Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung)

- entstand aus der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates von 2009 als europaweiter Rahmen zur Unterstützung der Qualitätssicherung in der Berufsbildung (VET) in ganz Europa.
- basiert auf einem Qualitätssicherungs- und Verbesserungszyklus (Planung, Umsetzung, Bewertung/Bewertung und Überprüfung/Überarbeitung) und einer Auswahl von Deskriptoren und Indikatoren, die für das Qualitätsmanagement sowohl auf der Ebene des Berufsbildungssystems als auch auf der Ebene der Berufsbildungsanbieter anwendbar sind.
- schreibt kein bestimmtes Qualitätssicherungssystem oder einen bestimmten Qualitätsansatz vor, sondern bietet einen Rahmen gemeinsamer Prinzipien, indikativer Deskriptoren und Indikatoren, die bei der Bewertung und Verbesserung der Qualität von Berufsbildungssystemen und Berufsbildungsangeboten hilfreich sein können. EQAVET kann daher als „Toolbox“ betrachtet werden, aus der die verschiedenen Nutzer diejenigen Deskriptoren und Indikatoren auswählen können, die sie für die Anforderungen ihres Qualitätssicherungssystems als am relevantesten erachten.
- unterstützt die Umsetzung der 2020-Empfehlung zur Berufsbildung für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit, soziale Fairness und Resilienz. Die Berufsbildungsempfehlung beschreibt, wie EQAVET eingesetzt werden kann, um die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu stärken, und stellt den vollständigen Rahmen von EQAVET vor.

Der EQAVET-Rahmen kann von Berufsbildungsanbietern und in Berufsbildungssystemen zur Unterstützung der Qualitätssicherung eingesetzt werden:

- Lernumgebungen (z. B. schulische Angebote, arbeitsbasiertes Lernen, Ausbildung, formelle, informelle und nicht-formale Angebote)
- alle Arten von Lernkontexten (z. B. digital, face-to-face und blended)
- öffentliche und private Berufsbildungsanbieter
- Berufsbildungsabschlüsse und Qualifikationen auf allen Ebenen des Europäischen Qualifikationsrahmens

Die Umsetzung der Ratsempfehlung von 2020 wird von **nationalen Referenzstellen für die Qualitätssicherung (NRPs)** unterstützt, die die relevanten Interessengruppen auf nationaler und regionaler Ebene zusammenbringen, um

- den EQAVET-Rahmen umzusetzen und weiterzuentwickeln.
- ein breites Spektrum von Interessengruppen zu informieren und zu mobilisieren, einschließlich Zentren für berufliche Exzellenz (Beitrag zur Umsetzung des EQAVET-Rahmens).
- die Selbstevaluation als eine Möglichkeit, den Erfolg zu messen und verbesserungswürdige Bereiche zu identifizieren, einschließlich der digitalen Bereitschaft von Berufsbildungssystemen und -einrichtungen, zu unterstützen.
- sich aktiv am EQAVET-Netzwerk zu beteiligen.
- aktualisierte Beschreibungen der nationalen Qualitätssicherungsregelungen auf der Grundlage von EQAVET bereit zu stellen.
- sich an Peer-Reviews auf EU-Ebene zu beteiligen, um die Transparenz und Kohärenz der Qualitätssicherungsregelungen zu verbessern und das Vertrauen zwischen den Mitgliedstaaten zu stärken.



Zusammen mit nationalen Vertretern aus Ministerien und anderen zuständigen Stellen bilden die NFPs (Nationale Referenzstellen für die Qualitätssicherung) den Kern des europäischen EQAVET-Netzwerks. Durch die Zusammenarbeit erstellt das EQAVET-Netzwerk Fallstudien und Anleitungen zu verschiedenen Möglichkeiten zur Entwicklung und Verbesserung der Qualitätssicherung der Berufsbildung. Jedes Jahr organisiert das EQAVET-Netzwerk eine Reihe von Unterstützungsaktivitäten, einschließlich eines jährlichen Treffens, für diejenigen, die an der Qualitätssicherung der Berufsbildung auf europäischer Ebene interessiert sind.

Liste der NRPs: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1571&langId=en>

Der EQAVET-Rahmen besteht aus einer Reihe von Indikatoren und indikativen Deskriptoren:

(1) Die 10 EQAVET-Indikatoren zur Bewertung der Qualität der Berufsbildung:

1. Relevanz von Qualitätssicherungssystemen für Berufsbildungsanbieter
2. Investitionen in die Ausbildung von Lehrkräften und Ausbildern
3. Teilnahmequote an Berufsbildungsprogrammen
4. Abschlussquote in Berufsbildungsprogrammen
5. Vermittlungsquote von Absolventen von Berufsbildungsprogrammen
6. Nutzung erworbener Kompetenzen am Arbeitsplatz
7. Arbeitslosenquote im Land
8. Prävalenz gefährdeter Gruppen
9. Mechanismen zur Ermittlung des Ausbildungsbedarfs auf dem Arbeitsmarkt
10. Programme zur Förderung eines besseren Zugangs zur Berufsbildung und zur Bereitstellung von Orientierungshilfen für (potenzielle) Lernende in der Berufsbildung

(2) Die indikativen EQAVET-Deskriptoren

a) Systemebene

Die indikativen EQAVET-Deskriptoren helfen den Mitgliedstaaten, ihr(e) Qualitätssicherungssystem(e) zu analysieren und den erzielten Fortschritt einzuschätzen. Die indikativen Deskriptoren können sowohl auf die berufliche Erstausbildung als auch auf die Weiterbildung angewendet werden und sind auf alle Lernumgebungen anwendbar: schulbasiertes Angebot und arbeitsbasiertes Lernen, einschließlich Lehrlingsausbildungsprogramme.

Die vollständige **Liste der indikativen Deskriptoren für jede Phase des Qualitätszyklus auf Systemebene:**

1. Planung	2. Umsetzung	3. Bewertung	4. Überprüfung
<ul style="list-style-type: none"> Ziele der Berufsbildung werden für mittel- und langfristig Zeiträume beschrieben und verknüpft die europäische und nachhaltige Entwicklung von Zielen, unter Berücksichtigung der Umwelt und Überlegungen zur Nachhaltigkeit. Sozialpartner und alle anderen relevanten Interessengruppen beteiligen sich an der Gestaltung der Aufgaben und Ziele der Berufsbildung auf den verschiedenen Ebenen. Ziele werden festgelegt und überwacht durch spezifische Indikatoren (Erfolgskriterien). Mechanismen und Verfahren werden eingerichtet, um den Schulungsbedarf von 	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzungspläne sind, in Zusammenarbeit mit Sozialpartnern, Berufsbildungsanbietern und anderen relevanten Stakeholdern auf verschiedenen Levels, etabliert. Umsetzungspläne berücksichtigen die erforderlichen Ressourcen, die Kapazität der Benutzer und die Tools und Richtlinien, die zur Unterstützung benötigt werden. Richtlinien und Normen werden für die Umsetzung auf verschiedenen Ebenen konzipiert. Diese Richtlinien und Standards umfassen Bewertung, Validierung u Zertifizierung von Qualifikationen. 	<ul style="list-style-type: none"> Eine Methode zur Evaluation wird entwickelt, die die interne und externe Evaluation abdeckt. Beteiligung von Interessengruppen am Prozess der Überwachung und Bewertung ist vereinbart und klar beschrieben. Die nationalen/regionalen Standards und Prozesse zur Verbesserung und Qualitätssicherung sind relevant und im Verhältnis zu den Bedürfnissen des Sektors. Die Systeme werden gegebenenfalls einer Selbstevaluierung sowie einer internen und externen Überprüfung unterzogen. 	<ul style="list-style-type: none"> Verfahren, Mechanismen und Instrumente zur Durchführung von Überprüfungen werden definiert und genutzt, um die Versorgungsqualität auf allen Ebenen zu verbessern. Prozesse werden regelmäßig überprüft und Aktionspläne für Änderungen entwickelt. Systeme werden entsprechend angepasst. Informationen über die Ergebnisse der Bewertung werden öffentlich zugänglich gemacht.



<p>Arbeitsmarkt und Gesellschaft zu ermitteln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wurde eine Informationspolitik entwickelt, die für eine optimale Offenlegung der Qualitäts-Ergebnisse/-Outcomes, vorbehaltlich nationaler/regionale Datenschutzanforderungen, sorgt. • Standards und Richtlinien für die Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen von Personen werden definiert. • Berufsbildungsabschlüsse werden mit Lernergebnissen beschrieben. • Mechanismen für die Sicherstellung, Bewertung und Überprüfung der Qualität der Qualifikationen sind etabliert. • Berufsbildungsprogramme sind so konzipiert, dass sie flexible Lernwege ermöglichen und schnell auf sich ändernde Arbeitsmarktanforderungen reagieren können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierungspläne enthalten gezielte Unterstützung für die Ausbildung von Lehrern und Ausbildern, einschließlich für digitale Fähigkeiten und Umweltverträglichkeit. • Verantwortlichkeiten der Berufsbildungsanbieter sind im Umsetzungsprozess ausdrücklich beschrieben und transparent dargestellt. • Ein nationaler und/oder regionaler Qualitätssicherungsrahmen wird entwickelt und enthält Richtlinien und Qualitätsstandards in der Berufsbildung auf Anbieterebene, um die kontinuierliche Verbesserung und Selbstregulierung zu fördern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Frühwarnsysteme sind umgesetzt. • Leistungsindikatoren sind angewandt. • Es findet eine relevante, regelmäßige und kohärente Datenerhebung statt, um den Erfolg zu messen und Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren. Geeignete Datenerhebungsmethoden wurden entwickelt, z. B. Fragebögen und Indikatoren/Metriken. 	
--	--	--	--

Quelle: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1570&langId=en>

b) Anbieterebene

Der EQAVET-Rahmen enthält indikative Deskriptoren, die Berufsbildungsanbietern dabei helfen, ihren Ansatz zur Qualitätssicherung zu analysieren und einzuschätzen, wie viel Fortschritt bei der Verbesserung der Qualität des Angebots gemacht wurde. Sie können sowohl auf die berufliche Erstausbildung als auch auf die Weiterbildung angewendet werden und sind auf alle Lernumgebungen anwendbar: schulbasierte Angebote und arbeitsbasiertes Lernen, einschließlich Lehrlingsausbildungsprogramme.

Die vollständige **Liste der indikativen Deskriptoren für jede Phase des Qualitätszyklus auf Anbieterebene:**

1. Planung	2. Umsetzung	3. Bewertung	4. Überprüfung
<ul style="list-style-type: none"> • Ziele der europäischen, nationalen und regionalen Berufsbildungspolitik spiegeln sich in den lokalen Zielvorgaben der Berufsbildungsanbieter wider. • Explizite Ziele/Vorgaben und Zielvorgaben werden festgelegt und überwacht, und Programme werden entwickelt, um sie zu erreichen. • Laufende Konsultationen mit den Sozialpartnern und allen anderen relevanten Personen Stakeholder stattfindet, um spezifische lokale/individuelle Bedürfnisse zu identifizieren. • Verantwortlichkeiten im Qualitätsmanagement und in der Entwicklung sind explizit zugeordnet. • Es erfolgt eine frühzeitige Einbindung des Personals in die Planung, auch mit im Hinblick auf die Qualitätsentwicklung. • Anbieter planen Kooperationen mit relevanten Stakeholdern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcen werden angemessen intern ausgerichtet/zugewiesen, um die in den Umsetzungsplänen festgelegten Ziele zu erreichen. • Einschlägige und integrative Partnerschaften, einschließlich solcher zwischen Lehrkräften und Ausbildern, werden ausdrücklich unterstützt, um die geplanten Maßnahmen umzusetzen. • Der strategische Plan für die Kompetenzentwicklung des Personals legt den Schulungsbedarf für Lehrer und Ausbilder fest. • Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Schulungen teil und entwickeln die Zusammenarbeit mit relevanten externen Stakeholdern, um den Kapazitätsaufbau und die Qualitätsverbesserung zu unterstützen und die Leistung zu verbessern. • Die Programme der Berufsbildungsanbieter ermöglichen den Lernenden, die erwarteten Lernergebnisse zu erreichen und sich am Lernprozess zu beteiligen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Selbsteinschätzung/Selbstbewertung wird regelmäßig im Rahmen nationaler und regionaler Vorschriften/Rahmen oder auf Initiative von Berufsbildungsanbietern durchgeführt und umfasst auch die digitale Bereitschaft und die ökologische Nachhaltigkeit von Berufsbildungseinrichtungen. • Evaluierung und Überprüfung umfasst Prozesse und Ergebnisse/Outcomes von allgemeiner und beruflicher Bildung, einschließlich der Bewertung der Zufriedenheit der Lernenden sowie der Leistung und Zufriedenheit des Personals. • Evaluierung und Überprüfung umfassen die Erhebung und Verwendung von Daten sowie angemessene und wirksame Mechanismen zur Einbeziehung interner und externer Personen/Interessenten. • Frühwarnsysteme sind implementiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Feedback der Lernenden wird zu ihrer individuellen Lernerfahrung und zum Lern- und Lehrumfeld eingeholt. Zusammen mit dem Feedback von Lehrern, Ausbildern und allen anderen relevanten Interessengruppen wird dies verwendet, um weitere Maßnahmen zu informieren. • Informationen über die Ergebnisse der Überprüfung sind weit verbreitet und öffentlich verfügbar. • Verfahren zu Feedback und Überprüfung sind Teil eines strategischen Lernprozesses in der Organisation, unterstützen die Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Angebots und verbessern die Möglichkeiten für Lernende. • Ergebnisse/Outcomes des Bewertungsprozesses werden mit relevanten Interessenvertretern diskutiert und entsprechende Aktionspläne werden aufgestellt.



<ul style="list-style-type: none"> • Die relevanten Stakeholder beteiligen sich am Prozess der lokalen Bedarfsanalyse. • Berufsbildungsanbieter haben eine explizite und transparente Qualitätssicherung System vorhanden. • Maßnahmen sollen die Einhaltung des Datenschutzes sicherstellen Regeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbildungsanbieter gehen auf die Lernbedürfnisse des Einzelnen ein, indem sie einen lernzentrierten Ansatz verwenden, der es den Lernenden ermöglicht, die erwarteten Lernergebnisse zu erzielen. • Berufsbildungsanbieter fördern Innovationen bei Lehr- und Lernmethoden in der Schule und am Arbeitsplatz, unterstützt durch den Einsatz digitaler Technologien und Online-Lerntools. • Berufsbildungsanbieter verwenden gültige, genaue und zuverlässige Methoden, um die Lernergebnisse von Einzelpersonen zu bewerten 		
---	---	--	--

Quelle: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1570&langId=en>

1.3 Bewertungsverfahren

Unter Leistungsbewertung (Leistungsbeurteilung) versteht man die Einordnung einer Leistung in ein Bezugssystem unter Zugrundelegung eines Beurteilungsmaßstabes.

Verfahren steht für einen geregelten, in Verfahrensschritte zerlegbaren, nachvollziehbaren und wiederholbaren Ablauf (Prozess).

2. Das PSA-Bewertungsverfahren auf allen Ebenen einschließlich Qualitätsstandards

PSA-Bewertungsverfahren dienen der Beurteilung und Bewertung von Leistungen, die Lernende erbracht haben. Leistungsbeurteilungen können formativ während eines Lernprozesses und summativ am Ende eines Lernprozesses verwendet werden.

Formative (fördernde) PSA-Bewertungen sind zielgerichtete, kriteriengeleitete individuelle Beurteilungen, die von den Lernenden und Lehrenden für den weiteren Lernprozess genutzt werden können. Der Sinn von formativen PSA-Bewertungen ist die am Lernfortschritt orientierte Rückmeldung an einzelne Lernende, die damit die Reflektion und den Fortschritt des eigenen Lernens vorantreiben. Im Englischen definiert man diese Unterscheidung auch als "assessment FOR learning" statt "assessment OF learning".

Der Erwerb von Fähigkeiten kann durch Feedback und Unterstützung begleitet und unterstützt werden. Damit formative Leistungsüberprüfungen möglich sind, müssen sie einfach zu handhaben und nicht zu zeitaufwändig sein. Auch Formen der Selbst- oder externen Beurteilung durch andere Lernende sind möglich.

Eine **summative Leistungsbeurteilung** findet am Ende eines Lernprozesses statt und dient dazu, ein Kompetenzniveau endgültig zu bestimmen. Wenn die Lernenden ein bestimmtes Kompetenzniveau erreichen, erwerben sie bestimmte Rechte.

PSA-Bewertungsverfahren stellen klar strukturierte und transparente Bewertungsprozesse dar, die grundsätzlich die Erstellung für jedes Tool, für jede Einheit usw. in einer geeigneten Form der Leistungsüberprüfung ermöglicht.

PSA-Bewertungsverfahren

- sind abgestimmt auf die Lerninhalte und Workshop- bzw. Kursformate.
 - **Beispiel 1:** Teilnehmer*innen besuchen das Seminar „Umgang mit Leitern 2022“, Dauer des Seminars: 4 Stunden, Level 3 EQR, Praxisseminar. Ein solches Seminar endet nicht mit einer Lernerfolgskontrolle oder einem Test. Die Bewertung „erfolgreich teilgenommen“ erfolgt hier durch Beobachtung. Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird bestätigt mit einer Teilnahmebescheinigung, die Inhalt, Dauer und EQR-Level beinhaltet.
 - **Beispiel 2:** Teilnehmer*innen besuchen Den Kurs „UNIT 9 – L6_U9-3 Dekorative Techniken“, Dauer des Seminars: 200 Stunden, Level 6 EQR, Praxis. Ein solcher Kurs endet mit einer Lernerfolgskontrolle oder einem Test, die die tatsächlich erworbenen Fähigkeiten bewertet. Teilnehmer*innen erhalten ein PSA-Zertifikat, das Inhalt, Dauer, EQR-Level und transparente Informationen zur Bewertung beinhaltet.
- ermöglichen das Lernen und Arbeiten auf europäischer Ebene, weil sie, neben den Inhalten (siehe WP3 und WP4), transparent sind und verständlich für den Arbeits- und Bildungsmarkt dargestellt sind.
- haben das Ziel für Teilnehmer*innen verwertbar zu sein.
 - **Beispiel 1:** Teilnehmer*in A aus Belgien möchte sich im Bereich „Historische Maltechniken“ fortbilden. A benötigt einen arbeitsmarktverwertbaren Nachweis der erworbenen Fähigkeiten, weil er nach der Fortbildung den Betrieb wechseln möchte. A informiert sich (bei UNIEP/PSA) wo und wann ein solcher Kurs stattfindet. A findet einen passenden Kurs in Österreich und meldet sich an. A erhält als ein PSA-Zertifikat, das er als Nachweis bei seinem neuen Arbeitgeber einsetzt.
 - **Beispiel 2:** Teilnehmer*in B möchte Teile der Ausbildung zum Maler in einem anderen europäischen Land absolvieren. B informiert sich bei UNIEP/PSA wie das gehen kann. UNIEP/PSA erstellt



für B eine Empfehlung, welche Inhalte, in welchem Zeitraum, in welchem Land und in welcher Bildungseinrichtung bzw. in welchem Betrieb absolviert werden können (Mobilitäten).

- **Beispiel 3:** Teilnehmer*in C aus Ungarn möchte aus persönlichen Gründen den Meisterbrief des Malerhandwerks (Level 6 EQR) in Deutschland erwerben. C informiert sich bei UNIEP/PSA was zu tun ist. UNIEP/PSA prüft die bisher erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen (siehe WP7) und die Zugangsvoraussetzungen, die in Deutschland für das Ablegen der Meisterprüfung gegeben sind. UNIE/PSA erstellt für C einen Weiterbildungsfahrplan, um evtl. Lücken in der Bildung zu schließen, inkl. Informationen zu Lernorten, Dauer und Kosten der Kurse. C kann dabei auf PSA-Kurse in Europa zurückgreifen, die ihn auf die Meisterprüfung optimal vorbereiten. C kann sich zur Meisterprüfung in Deutschland anmelden und diese ablegen, ohne weitere Kurse in Deutschland absolvieren zu müssen.
- orientieren sich, wo möglich und wo sinnvoll, an formalen Verfahren, die in den europäischen Ländern bekannt sind, um ein hohes Maß an Akzeptanz erreichen zu können.

Es ist nicht möglich mit PSA-Bewertungsverfahren und PSA-Zertifikaten nationale Gesetze zu umgehen.

Beispiel: Möchte sich Maler C (egal aus welchem europäischen Land, inkl. Deutschland) in Deutschland mit einem Malerbetrieb selbständig machen, dann muss C einen Meisterbrief vorweisen, weil in Deutschland für das Malerhandwerk ein so genannter Meisterzwang gesetzlich vorgeschrieben ist.

2.1 Leistungsermittlung – Formate und Instrumente

Leistungsermittlungen, die die fachbezogenen, die fächerübergreifenden und sozialen Fähigkeiten der Lernenden ebenso stärken wie deren Selbstwertgefühl, können erheblich dazu beitragen, die Lust am Lernen zu fördern.

Zur Leistungsermittlung im Rahmen eines kompetenzorientierten Unterrichtes (Handlungskompetenz) sollten verschiedene Instrumente eingesetzt werden.

Werden vielfältige Aufgabentypen gestellt, können Lernende einen größeren Teil des Spektrums ihrer Fähigkeiten zeigen. Selbstverständlich müssen die Lernenden während des Lernprozesses mit den verschiedenen Formaten vertraut gemacht werden.

Lernerfolgskontrollen machen den Lernstand der Lernenden sichtbar und geben Hinweise auf erreichte bzw. noch nicht erreichte Lernziele. Ausbilder*innen führen daher regelmäßig Lernerfolgskontrollen durch, geben den Lernenden Feedback und machen die Rückkopplung auf den Bildungsverlauf möglich.

Ziele bei der Einführung von Erfolgskontrollen:

- Motivation der Lernenden zum Lernen
- vollständige Vermittlung der Bildungsinhalte
- Leistungsschwächeren Hilfestellung anbieten
- Bildungsverlauf an den individuellen Lernfortschritt anpassen
- Bildungskonzepte und -methoden überprüfen und, falls erforderlich, verbessern
- Nachträgliche Verkürzung von Bildungszeiten für Leistungsstärkere

Damit sich die unterschiedlichen Formate aber tatsächlich zur formativen und zur zertifizierenden/normativen Leistungsermittlung eignen, ist sicher zu stellen, dass nur solche Fähigkeiten evaluiert werden, die die Lernenden im Unterricht erworben haben. Die Erstellung und Präsentation (Methoden-, Informations-, Medienkompetenz) von Vorträgen und Referaten muss somit Unterrichtsgegenstand (gewesen) sein.

Die PaintingSkillsAcademy setzt, abgestimmt auf Inhalt und EQR-Level, zur Leistungsermittlung neben mündlichen und/oder schriftlichen und/oder praktischen Formaten auch das Instrument Beobachtung ein.

2.1.1 Mündliche Formate

2.1.1.1 Mündliche Tests und Lernerfolgskontrollen

Mündliche Tests und Lernerfolgskontrollen (Prüfungen) sollen integraler Bestandteil der Leistungsermittlung sein. In einigen Bereichen, wie etwa bei der Ermittlung von mündlichen Sprachkenntnissen in der Unterrichtssprache und in Fremdsprachen oder bei der Durchführung von Fachgesprächen, sind sie unerlässlich.

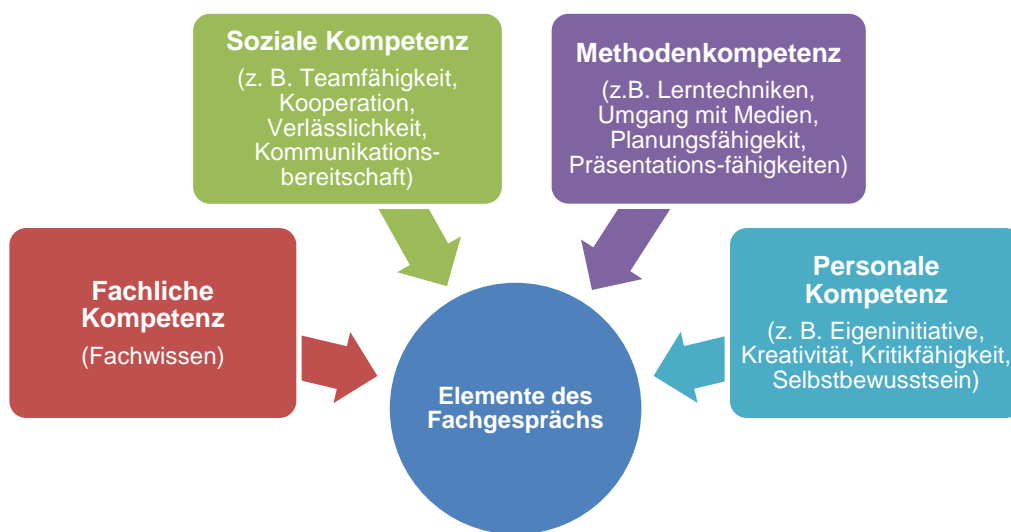
Das Fragenrepertoire solle sich dabei nicht nur auf übliche Fragen mit mehr oder weniger eindeutigen Antworten beziehen, sondern auch Fragen beinhalten, die das Ausformulieren eines persönlichen Standpunktes oder Werturteils erfordern.

Die Anwesenheit von Beisitzer*innen ist bei mündlichen Tests zu empfehlen.

2.1.1.2 Fachgespräch

Das „Fachgespräch“ bezeichnet eigentlich ein unter Fachleuten und/oder dem Auftraggeber. Da im Lernprozess Ziele verfolgt werden, die auch über das Fachliche hinausgehen, müssen diese sich auch in der Leistungsbewertung wieder finden.

Abb. 1: Elemente des Fachgesprächs



2.1.2 Schriftliche Formate

2.1.2.1 Schriftliche Tests und Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)

Die klassische Form bei der Leistungsermittlung ist der schriftliche Test, die schriftliche Lernerfolgskontrolle. Schriftliche Tests und Prüfungen liefern Teilinformationen über die Leistungsfähigkeit von Lernenden, insbesondere wenn viele verschiedene Arten von Fragestellungen verwendet werden. Die Tests und Prüfungen sollten so konzipiert werden, dass sowohl das Wissen als auch die Fähigkeiten in einem ausgewogenen Verhältnis und in verschiedenen Anforderungsbereichen (z. B. Wiedergabe, Anwendung, Verallgemeinerung) gemessen werden können.



2.1.2.2 Abschlussprüfungen Theorie (Kenntnisse)

Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob Prüfungsteilnehmer*innen die erforderlichen theoretischen Kenntnisse besitzen und mit dem im Unterricht vermittelten und für die berufliche Aus- und Weiterbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut sind. Abschlussprüfungen Theorie sind insbesondere bei Berufsabschlüssen einzusetzen.

2.1.2.3 Schriftliche Abschlussarbeiten

Eine Abschlussarbeit ist eine schriftliche Arbeit, die am Ende der Qualifizierung (zum Beispiel: Meister*in im Malerhandwerk) von Lernenden verfasst wird. Dabei setzen sich Lernende mit einer wissenschaftlichen Fragestellung auseinander.

Bestandteile einer Haus-/Abschlussarbeit sind: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Fazit und Literatur-/Quellenverzeichnis und eidesstattliche Erklärung.

2.1.3 Schriftlich-mündliche Formate

2.1.3.1 Referate und Vorträge

Referate und/oder Vorträge eignen sich, angepasst an das Niveau der Lernenden, sehr gut zur Leistungsermittlung, insbesondere zur Evaluation der fachbezogenen Kompetenzen und deren Vernetzung durch den einzelnen Lernenden sowie zur Evaluation der fachübergreifenden und sozialen Fähigkeiten.

Referate und/oder Vorträge eignen sich zudem hervorragend für die Durchführung in Gruppenarbeit, die zum Beispiel die Teamfähigkeit der Lernenden fördert.

2.1.3.2 EDV-gestützte Präsentation

Grundsätzlich sind Präsentationen zielgerichtete Aufbereitungen von Informationen zur Darstellung von Inhalten für ein bestimmtes Publikum.

Im Gegensatz zu Referaten und Vorträgen erfolgt hier die Darstellung von Inhalten in digitaler Form mit einem Präsentationsprogramm (meist PowerPoint).

2.1.4 Praktische Formate

2.1.4.1 Praktische Lernerfolgskontrollen

Lernende erstellen während bzw. zum Ende von Lerneinheiten Arbeitsproben. Die Arbeitsproben sollten so konzipiert sein, dass die Fähigkeiten in einem ausgewogenen Verhältnis gemessen werden können.

2.1.4.2 Abschlussprüfung Praxis (Fertigkeiten)

Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob Prüfungsteilnehmer*innen die erforderlichen Fertigkeiten beherrschen. Die Fertigungsprüfung kann aus Arbeitsproben und Prüfungsstück bestehen.

Die Wahl der Formate und Instrumente zur Leistungsermittlung obliegt grundsätzlich, abgestimmt auf Inhalt und Zweck der Aus- und Weiterbildung, dem PSA-Expertenteam (PSA-Prüfungsausschuss).



2.2 Leistungsbewertung

Das Projektkonsortium einigt sich auf einen klar strukturierten und transparenten Bewertungsprozess und erstellt für jedes Tool, jede Einheit usw. eine geeignete Form der Leistungsüberprüfung.

Transnationale/europäische Handwerkszeugnisse für die ausgewählten Berufe anzubieten, ist ein Ziel, das der europäischen Politik in Bezug auf Transparenz und Mobilität dienen wird.

Ebenso wird die Definition eines „europäischen Formats“ für Teilqualifikationen und Zertifikate für den Malersektor als Notwendigkeit in Situationen angesehen, in denen Personen aus verschiedenen Gründen nicht auf eine vollständige Qualifikation abzielen, sondern in der Lage sind, bestimmte, in der Qualifikationsdefinition enthaltene Aufgaben, zu erfüllen.

Insbesondere eine Dokumentation der Teilqualifikationen ist ein wertvolles Instrument für Beschäftigungsmöglichkeiten und richtet sich direkt an Wanderarbeitnehmer und Flüchtlinge sowie an Personen, die eine zweite Karriere anstreben.

2.2.1 Bewertungsgrundsätze

(1) Maßstäbe (Richtlinien) setzen

Eine Bewertung ist nur dann sinnvoll, wenn allen Beteiligten die Maßstäbe (Richtlinien) klar sind. Folgende Qualitätsansprüche sind zu beachten:

- Bewertung ist nur möglich, wenn die Ziele klar sind.
- Projektarbeiten (komplexe Aufgaben/Handlungsfelder) müssen ganzheitlich bewertet werden.
- Teamarbeit bedeutet Bewertung der einzelnen Person und des Teams.
- Es gibt kein einheitliches Standard-Bewertungsschema.

Unter Bewertung versteht auch die PSA die Beurteilung des Zustandes eines Projekts/einer Leistung nach festgelegten Maßstäben (Richtlinien) zu einem Stichtag.

Im Idealfall sollte die Bewertung nicht nur das Endergebnis/die Abschlussbeurteilung beinhalten, sondern auch zu gewissen Teilen den Weg, mit allen Irrtümern und Schwierigkeiten, erfassen und beurteilen.

Zum Beispiel können in einem Fachgespräch Prozesse hinterfragt, Abläufe reflektiert und/oder gemachte Fehler analysiert werden.

(2) Welche Kompetenzen können beurteilt werden?

- Fachkompetenzen
- Methodenkompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Personale Kompetenzen

(3) Transparenz

- Teilnehmer*innen muss klar sein, was wann und wie beurteilt wird.
- Es muss auch wertungsfreie Phasen geben, damit Kreativität und Offenheit erhalten bleiben.
- Empfehlung: Formulierung der Ziele nach der SMART-Regel!
 - Spezifisch → konkret und präzise
 - Messbar → überprüfbar
 - Aktionsorientiert → Liste von Aktionen
 - Realistisch → erreichbar (auch mit „Hindernissen“)
 - Terminierbar → es gibt fest Zwischen- und Endtermine



(4) Selbstbewertung (Selbsteinschätzung)

Die Bewertung der Ausbilder*innen kann durch die Selbsteinschätzung der Teilnehmer*innen oder des Teams ergänzt werden.

Voraussetzung für zielgerichtete Selbsteinschätzungen ist eine offene Atmosphäre. Die Regeln müssen allen bekannt sein und von allen akzeptiert werden (z. B. Umgangston, Umgang mit Kritik).

(5) Objektivität

Bewertungsprozesse werden niemals zu 100 % objektiv sein können. Studien haben gezeigt, dass ein und dieselbe Leistung (mündlich oder schriftlich) von fünf verschiedenen Lehrern auch fünfmal anders bewertet wurde. Der Anspruch sollte es aber in jedem Fall sein, subjektive Bewertungsfaktoren auf ein Minimum zu beschränken. Für eine möglichst bewusste und transparente Beurteilung ist die Festlegung von Kriterien erforderlich, die konsequent bei jeder Bewertung herangezogen werden.

Teilnehmende von Kursen und Workshops sollen die Erwartungen (Kriterienkatalog) kennen.

2.2.2 Leistungsbewertung von mündlichen Formaten

Die Bewertung von mündlichen Leistungen zählt zu den schwierigsten Aufgaben von Bewerter*innen. Mündliche Leistungen sollen daher grundsätzlich quantitativ und qualitativ bewertet werden.

Die PSA stellt Bewertenden Dokumente zur Verfügung, die eine möglichst objektive Bewertung möglich machen. Im Folgenden ist ein Beispiel dargestellt, das einen Leitfaden für die Durchführung eines Fachgesprächs auf EQR-Level 4 und einen Bewertungsbogen zeigt.

Tab. 1: Beispiel Leitfaden zur Durchführung des Fachgesprächs (Prüfung EQR-Level 4)

Besonderheiten des Fachgesprächs	<ul style="list-style-type: none"> • Im Fachgespräch sind die individuellen Leistungen der Prüfungsteilnehmer*innen zu berücksichtigen. • Das Fachgespräch stellt kein von der Praxis losgelöstes Fachbuchwissen in den Vordergrund.
Prüferrolle	<p>Prüfer*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind keine „Richter“, sondern Fachleute und nehmen auch die Perspektive wohlwollender Kund*innen ein. • stellen die Leistungsstärken der Prüfungsteilnehmer*innen und nicht die Leistungsschwächen in den Vordergrund. • berücksichtigen die Besonderheiten einer Prüfungssituation.
Ablauf	Das Fachgespräch kann während der Durchführung oder nach Beendigung der Arbeitsaufgabe geführt werden.
Dauer des Fachgesprächs	15 Minuten
Gesprächsführung	<p>Prüfer*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • bitten die Prüfungsteilnehmer*innen zunächst, die eigenen Arbeiten zum Kundenauftrag zu präsentieren und zu vertreten. • unterlassen in der Anfangsphase jegliche Kritik an den Ausführungen. • gehen nach der Vorstellung der Arbeiten gemäß Themenkomplex 1 ein. • üben konstruktive Kritik. • gehen anschließend auf fachliche Aspekte der Arbeiten ein (Themenkomplex 2).



	<ul style="list-style-type: none"> gehen auf fachliche Aspekte des Kundenauftrags anhand der erstellten Arbeiten ein (Themenkomplex 3). ermöglichen den Prüfungsteilnehmer*innen, fehlerhafte Ausführungen zu überdenken (Reflektion). beenden das Gespräch mit positiven Äußerungen.
Themenkomplexe	<p>Themenkomplex 1: Gestaltung und Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Farbplan 2. Präsentation <p>Themenkomplex 2: Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> 3. Ausführung der Arbeitsaufgabe 4. Arbeitsabläufe 5. Arbeitssicherheit und persönliche Schutzausrüstung <p>Themenkomplex 3; Kontrolle und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> 6. Arbeitsergebnisse 7. Fachbezogene Probleme und deren Lösungen 8. Für die Arbeitsaufgabe relevante fachliche Hintergründe

Quelle: Die Gesellenprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk 2020, Deutschland

Tab. 2: Beispiel Bewertungsbogen des Fachgesprächs (Prüfung EQR-Level 4)

Themenkomplex 1: Gestaltung und Präsentation	Mögliche Punkte	Bewertung (erreichte Punkte)
Stellt den gewählten Farbkontrast, die Dekorauswahl und die Anordnung der Schrift vor und kann seine Auswahl begründen.		
Geht auf Rückfragen des Prüfers ein.		
Tritt positiv und sicher dem Prüfer gegenüber auf.		
Verwendet eine verständliche Sprache, verwendet geeignete Fachbegriffe sicher.		
Themenkomplex 2: Durchführung	Mögliche Punkte	Bewertung (erreichte Punkte)
Kann die eigene Vorgehensweise und den Arbeitsablauf bei einzelnen Positionen des Kundenauftrags verständlich erklären.		
Erkennt selbstständig Fehler im Arbeitsablauf und kann Verbesserungsvorschläge einbringen.		
Erkennt aufgrund von Prüferhinweisen Fehler im eigenen Arbeitsablauf und kann Verbesserungsvorschläge einbringen.		
Geht auf Rückfragen des Prüfers ein.		
Themenkomplex 3: Kontrolle und Beurteilung	Mögliche Punkte	Bewertung (erreichte Punkte)
Erkennt selbstständig Fehler/Fehlerquellen der eigenen Prüfungsleistungen und kann Verbesserungsvorschläge einbringen.		
Erkennt aufgrund von Prüferhinweisen Fehler/ Fehlerquellen der eigenen Prüfungsleistungen und kann selbstständig Verbesserungsvorschläge einbringen.		
Maximale Gesamtpunktzahl	100	
= Note	1 (sehr gut)	

Quelle: Die Gesellenprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk 2020, Deutschland



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.





In Deutschland ist die beste Note die Note 1 (in Worten: sehr gut). Das Notensystem weicht in anderen europäischen Ländern ab.

Der PSA-Prüfungsausschuss legt die möglichen Punkte zu den Themenkomplexen vor Beginn der Prüfung fest.

2.2.3 Leistungsbewertung von schriftlichen Formaten

Die Leistungsanforderungen ergeben sich aus den Zielsetzungen der Bildungsmaßnahme. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Teilnehmer*innen sowie den Auszubildenden und Fachbetrieben Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen. Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung gibt eine Orientierung für Maßnahmen der individuellen Förderung.

Die PSA stellt Bewertenden Dokumente zur Verfügung, die eine objektive Bewertung möglich machen.

Im Folgenden ist ein Beispiel dargestellt, das einen Leitfaden für die Durchführung einer Kenntnisprüfung auf EQR-Level 4 und einen Bewertungsbogen zeigt.

Tab. 3: Beispiel Leitfaden zur Durchführung einer Kenntnisprüfung (Prüfung EQR-Level 4)

Vorbereitung	Um eine korrekte Durchführung Kenntnisprüfung zu gewährleisten, müssen die Prüfenden ca. drei Monate vor Beginn der Prüfung die Prüfungsunterlagen sichten. Ziel: Vorbereiten und Vorhalten der laut Kundenauftrag benötigten Untergründe, Werkstoffe, Werkzeuge und Hilfsmittel. Die Prüfenden legen den Zeitpunkt und die Dauer der Kenntnisprüfung fest.
Durchführung	Bei der Kenntnisprüfung handelt es sich um den schriftlichen Teil B, bestehend aus B1, B2 und B3. Für das Erfassen und Verstehen des Kundenauftrages sollte den Prüfungsteilnehmer*innen ausreichend Zeit eingeräumt werden. Die Prüfungszeit beginnt erst nach dem jeweiligen Austeilen der Prüfungsaufgaben.
Schriftliche Aufgaben	Der schriftliche Prüfungsteil B gliedert sich in die Prüfungsbereiche <ul style="list-style-type: none"> • B1 Gestaltung • B 2 Instandhaltung und Bautenschutz • B 3 Wirtschafts- und Sozialkunde Die Prüfungsteilnehmer*innen sind darauf hinzuweisen, dass sie auf den Aufgabenbogen an der gekennzeichneten Stelle unbedingt ihre Prüfungsnummer - nicht den Namen - eintragen müssen.
Regularien	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lösungen sind vom Prüfling direkt in die gedruckten Aufgabenbögen B1, B2 und B3 einzutragen. • Die Punkte für die Aufgaben sind auf der jeweiligen Seite im Aufgabenbogen angegeben. • Für Teillösungen sollen Teilpunkte gegeben werden. • Bei der Bearbeitung der programmierten Aufgaben ist zu beachten, dass jeweils nur eine Antwort richtig ist. • Zur Bewertung sind die Lösungsmöglichkeiten im Lösungsheft der Prüfenden heranzuziehen. • Bewerter*innen notieren die Punkte auf die vorgegebenen Spalten „erreichte Punkte“ im Aufgabenbogen.

- Die Summen der Teilpunkte der einzelnen Aufgaben sind in die Spalten „erreichte Punkte“ auf den Seiten des Aufgabenbogens zu erfassen und auf die nächsten Seiten zu übertragen.
- Die erreichte Gesamtpunktzahl wird nach der letzten Aufgabe in dem Aufgabenbogen erfasst und in den Auswertungsbogen übertragen.
- Der Gebrauch eines Taschenrechners ist vorgesehen.
- Die Formelsammlung ist den Aufgaben/Lösungsvorschlägen zugrunde gelegt.
- Für die Bearbeitung des Prüfungsbereiches B 1 Gestaltung sind Buntstifte notwendig.
- Die Prüfenden müssen die Buntstifte bereitstellen oder durch die Einladung veranlassen, dass die Teilnehmer Buntstifte am Prüfungstag mitbringen.
- Die Prüfungsteilnehmer*innen werden vor Beginn der Prüfung eingewiesen und erhalten alle erforderlichen Informationen (z. B. zeitlicher Ablauf, Gewichtung der Prüfungsbereiche).

Quelle: Die Gesellenprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk 2020, Deutschland

Abb. 2: Beispiel Aufgabenbogen (Auszug Kenntnisprüfung B2)

Pos. 9 Fenster beschichten

32. Die Kastenfenster aus Eichenholz sind beschichtet. Es sind konstruktive und leichte witterungsbedingte Schäden vorhanden. Erklären Sie die Beseitigung der aufgetretenen Schäden. (erreichbare Punktzahl 2)

Schadensbeschreibung	Beseitigung
Verwitterte Altbeschichtung löst sich vom Untergrund des Wetterschenkels.	
Das Holzprofil ist zu scharfkantig.	

33. Die Kastenfenster sollen eine allseitige Überholungsbeschichtung erhalten. Ein typisches Kastenfenster besteht üblicherweise aus folgenden Hauptbauteilen: äußere Blendrahmen, äußere Fensterflügel, innere Fensterflügel, Kämpfer, Pfosten, Zwischenfutter/Kosten. Ergänzen Sie 4 Bezeichnungen in diesem Schaubild. (erreichbare Punktzahl 2)

Quelle: Die Gesellenprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk 2020, Deutschland



Abb. 3: Muster Auswertungsbogen (Auszug Kenntnisprüfung B2)

Kennnisprüfung Maler und Lackierer

Bewertungsbogen
Schriftliche Aufgaben

Prüf.-Nr.: **XXXX-XXX**

Nummer der Aufgabe	Soll (mögliche Punktzahl)	Ist (erreichte Punktzahl)	Aufgabe	Soll	Ist
			Gesamt (Aufgabe 1-...)	100	

Datum _____ Name, Vorname Bewerter*in _____ Unterschrift Bewerter*in _____

Tab. 4: Beispiel für den zeitlichen Ablauf einer Kenntnisprüfung (Prüfung EQR-Level 4)

Reihenfolge	Schriftliche Aufgaben	Prüfungszeit
Prüfungsbereich B1	Gestaltung	max. 120 Minuten
Prüfungsbereich B2	Instandhaltung und Bautenschutz	max. 180 Minuten
Prüfungsbereich B3	Wirtschafts- und Sozialkunde	max. 50 Minuten
Summe		max. 300 Minuten

Quelle: Die Gesellenprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk 2020, Deutschland



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.





Tab. 5: Beispiel für **Gewichtung der Prüfungsbereiche** einer Kenntnisprüfung (Prüfung EQR-Level 4)

Reihenfolge	Schriftliche Aufgaben	Gewichtung
Prüfungsbereich B1	Gestaltung	35 %
Prüfungsbereich B2	Instandhaltung und Bautenschutz	45 %
Prüfungsbereich B3	Wirtschafts- und Sozialkunde	20 %

Quelle: Die Gesellenprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk 2020, Deutschland

2.2.4 Leistungsbewertung von schriftlich-mündlichen Formaten

Es sollte auf jeden Fall anhand von Kriterienrastern bewertet werden (siehe Abb. 3), die sowohl der Selbst- als auch der Fremdevaluation dienen. Diese Kriterien müssen selbstverständlich dem zu erwartenden Niveau der Lernenden angepasst sein und können verschiedene Schwerpunkte enthalten.

Als sehr hilfreich und lernförderlich erweist sich in diesem Rahmen die Transparenz dieser Kriterien. Letztere sollten den Lernenden bereits im Vorfeld bekannt sein.

Abb. 4: Muster Bewertungsbogen Referat/Vortrag (siehe Anlage 1)

Bewertungsbogen für ein Referat/einen Vortrag						
Referat/Vortrag von _____						
Vorname, Name Lernende/r						
Datum _____						
Thema _____						
Beurteilungsbereich	Das Merkmal ist ...	Punkte				
		nicht erfüllt	mit Einschränkung erfüllt	erfüllt	in besonderem Maße erfüllt	
Inhalt	Gliederung	0	1	2	3	
	Vollständigkeit	0	1	2	3	
Sprache	Verständlichkeit, Fachbegriffe, sachliche Richtigkeit	0	3	6	9	
Auftritt	Blickkontakt, Körpersprache, lautes und deutliches Sprechen, Tempo	0	1	2	3	
	Frei sprechen mit Notizen	0	1	2	3	
Materialien	Visualisierung mit: <input type="checkbox"/> Plakat <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Folie (OHP) <input type="checkbox"/> elektronisch (z. B. PowerPoint) <input type="checkbox"/> Modell/Realobjekt <input type="checkbox"/> sonstiges	0	1	2	3	
	<input type="checkbox"/> Test <input type="checkbox"/> Quiz <input type="checkbox"/> Mindmap <input type="checkbox"/> Thesenpapier Internetausdrucke sind keine eigenen Leistungen ⇒ Bewertung mit 0 Punkten!	0	1	2	3	
Summe Punkte der erreichbaren Punkte: 27, davon erreicht:						
Bewertung						
Zensur	1	2	3	4	5	6
Punkte	27 – 25	24 – 21	20 – 17	16 – 13	12 – 4	3 – 0
Kommentar:						



2.2.5 Leistungsbewertung von praktischen Formaten (Fertigkeiten)

Die Leistungsanforderungen ergeben sich aus den Zielsetzungen der Bildungsmaßnahme. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Teilnehmer*innen sowie den Auszubildenden und Fachbetrieben Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen. Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung gibt eine Orientierung für Maßnahmen der individuellen Förderung.

Die PSA stellt Bewertenden Dokumente zur Verfügung, die eine objektive Bewertung möglich machen.

Im Folgenden ist ein Beispiel dargestellt, das einen Leitfaden für die Durchführung einer Fertigkeitenprüfung auf EQR-Level 4 und einen Bewertungsbogen zeigt.

Zur Bewertung der einzelnen Aufgaben der „Arbeitsaufgabe“ steht der Bewertungsbogen zur Verfügung. Jede Aufgabe der „Arbeitsaufgabe“ ist zunächst nach dem 100-Punkte-System zu bewerten. Die erreichten Punkte werden im Bewertungsbogen festgehalten und von dort in den Auswertungsbogen übertragen.

Die Prüfenden sollten vor der Bewertung festlegen, welche Bewertungskriterien bei jeder einzelnen Aufgabe von allen Bewertenden zu berücksichtigen sind, um eine einheitliche Beurteilungsbasis zu erhalten. Die Tabelle auf dem Bewertungsbogen erläutert dem Bewerter die Beurteilung.

Sie dient jedoch nicht dazu, schon auf dem Bewertungsbogen der „Arbeitsaufgabe“ die Noten auszuwerfen.

Tab. 6: Beispiel Leitfaden zur Durchführung einer Fertigkeitenprüfung (Prüfung EQR-Level 4)

Vorbereitung	Um eine korrekte Durchführung Fertigkeitenprüfung zu gewährleisten, müssen die Prüfenden ca. drei Monate vor Beginn der Prüfung die Prüfungsunterlagen sichten. Ziel: Vorbereiten und Vorhalten der laut Kundenauftrag benötigten Untergründe, Werkstoffe, Werkzeuge und Hilfsmittel. Die Prüfenden legen den Zeitpunkt und die Dauer der Fertigkeitenprüfung fest.
Durchführung	Bei der Fertigkeitenprüfung handelt es sich um den Praxis-Teil A (Arbeitsaufgabe). Für das Erfassen und Verstehen des Kundenauftrages sollte den Prüfungsteilnehmer*innen ausreichend Zeit eingeräumt werden. Die Prüfungszeit beginnt erst nach dem jeweiligen Austeilen der Prüfungsaufgabe.
Aufgaben	Der Prüfungsteil A gliedert sich in meist 8 Aufgaben, die im Prüfungszeitraum umzusetzen sind. <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 1: Arbeitsablaufplan der Arbeitsaufgabe • Aufgabe 2: Farb- und Materialplan • Aufgabe 3: Kreative Flächengliederung • Aufgabe 4: Dekorative Gestaltung mit Schriftelementen • Aufgabe 5: Dekorative Techniken • Aufgabe 6: Hochwertige Tapezierung • Aufgabe 7: Lackierung einer Tür (Türelement) • Aufgabe 8: Begründung Farbauswahl (Farbkonzept) Die Prüfungsteilnehmer*innen sind darauf hinzuweisen, dass sie auf die Aufgabebogen an der gekennzeichneten Stelle unbedingt ihre Prüfungsnummer - nicht den Namen - eintragen müssen.
Regularien	<ul style="list-style-type: none"> • Die Prüfenden müssen veranlassen, dass zur Prüfung alle Prüfungsteilnehmer*innen die notwendigen Untergründe, Werk- und Hilfsstoffe, Werkzeuge, Geräte und Maschinen zur Verfügung stehen.



	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bereitstellung kann durch Prüfende bzw. von beauftragten Verantwortlichen im Prüfungsraum vorgenommen werden. • Die Prüfenden müssen allen Prüfungsteilnehmer*innen Art und Größe der Arbeitsplatten bzw. -räume und den Umfang der jeweiligen Vorarbeiten mitteilen. • Die Durchführung der Arbeitsaufgabe beginnt mit der Erstellung des Arbeitsablaufplanes und des Färb- und Materialplanes. • Die Prüfenden legen am Prüfungsort fest, wann diese Aufgaben von den Prüfungsteilnehmer*innen ausgeführt werden sollen (vor Beginn oder während der Umsetzung der praktischen Aufgabe). • Abhängig vom jeweiligen Prüfungsthema (Kundenauftrag) muss von den Prüfungsteilnehmer*innen für eine oder mehrere Aufgaben vorab ein Design (z. B. Farbentwurf) entwickelt werden, das in der Prüfung umzusetzen ist. Bevor die Prüfungsteilnehmer*innen mit der praktischen Ausführung der Aufgaben beginnen, sind diese Entwürfe den Prüfenden zum Abzeichnen vorzulegen. Den Prüfungsteilnehmer*innen wird rechtzeitig (mind. 14 Tage vor der Prüfung) ein entsprechendes Arbeitsblatt mit Anweisungen zugestellt.
--	--

Quelle: Die Gesellenprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk 2020, Deutschland

Abb. 5: Beispiel Aufgabenbogen (Auszug Fertigkeitenprüfung, Prüfung EQR-Level 4)

Aufgabe 3 Wandfläche im Museumsshop dekorativ gestalten (Pos. 3) (erreichbare Punktzahl 20)	
Gegeben:	<ul style="list-style-type: none"> - Fläche, mindestens 80 cm x 200 cm, grundbeschichtet - Motive Weltzeitorte als Digitaldrucktapete - Maßvorgabe Wandgestaltung (Rastergröße 5 cm x 5 cm) - Vorlage Gestaltungsentwürfe Dokument M 23.0.4
Aufgabe:	<ul style="list-style-type: none"> - Fläche für die Gestaltung vorbereiten - Wandfläche hellgetönt mit Dispersionsfarbe, DIN EN 13300, Nassabriebbeständigkeit Klasse 2, hellgetönt, matt, strukturfrei, gemäß Farb- und Materialplan beschichten - Flächengliederung nach den Maßvorgaben auf die Wandfläche übertragen - Werbemotive gemäß Maßvorgaben 20 cm kreisrund zuschneiden - Digitaldrucke gemäß Designentwurf im Wandklebverfahren verkleben - Flächengliederung mit metallisierender Spachteltechnik gemäß Farb- und Materialplan mit mindestens 4 Farbtönen gestalten
Bewertungskriterien:	<ul style="list-style-type: none"> - Farbwirkung zur Gesamtfläche - Zuschnitt der Motive Weltzeitorte - Maßgenauigkeit der Übertragung des Designentwurfs - Oberflächenqualität der Gesamtfläche - Sauberkeit der Ausführung - Technische Ausführung
Aufgabe 4 Präsentationswand dekorativ gestalten (Pos. 2.2 und 2.3) (erreichbare Punktzahl 20)	
Gegeben:	<ul style="list-style-type: none"> - Fläche, mindestens 80 cm x 125 cm, grundbeschichtet - Rastervorlage Uhrzeiger - Schrift U(h)zeit geplotet als Negativschablone - Vorlage Gestaltungsentwürfe Dokument M 23.0.4
Aufgabe:	<ul style="list-style-type: none"> - Fläche für die Gestaltung vorbereiten - Wandfläche hellgetönt mit Dispersionsfarbe, DIN EN 13300, Nassabriebbeständigkeit Klasse 2, nach strukturfrei, matt, gemäß Farb- und Materialplan beschichten - Uhrzeiger gemäß Ihrem Designentwurf auf die Wandfläche übertragen und mit Schlagmetall auslegen - Schriftzug mit Eisenglimmerlack schwarz oder grauanthrazit auslegen
Bewertungskriterien:	<ul style="list-style-type: none"> - Farbwirkung zur Gesamtfläche - Randschärfe der Zeiger und des Schriftzuges - Oberflächenwirkung - Sauberkeit der Ausführung - Technische Ausführung

Quelle: Die Gesellenprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk 2020, Deutschland

Abb. 6: Muster Bewertungsbogen (Auszug Fertigkeitenprüfung, Prüfung EQR-Level 4)

BEWERTUNGSBOGEN							
Aufgabe	Bewertungskriterien	max. Punktzahl	Prüfungsnummer:	max. Punktzahl	Prüfungsnummer:	max. Punktzahl	Prüfungsnummer:
1. Arbeitsablauf planen und dokumentieren	Detailplanung der einzelnen Arbeitsschritte Umsetzung der Zeitplanung	100		100		100	
2. Farb- und Materialplan erstellen	Farbwirkung und Farbkontrast Saubere Ausführung	100		100		100	
3. Wandfläche im Museumsshop dekorativ gestalten (Pos. 3)	Farbwirkung zur Gesamtfläche Zuschnitt der Motive Weltzeitorte Maßgenauigkeit der Übertragung des Designentwurfs Oberflächenqualität der Gesamtfläche Saubere Ausführung Technische Ausführung	100		100		100	
4. Präsentationswand dekorativ gestalten (Pos. 2.2 und 2.3)	Farbwirkung zur Gesamtfläche Exakte Positionierung des Schriftzugs Randschärfe des Schriftzugs Oberflächenwirkung Rostoptik Saubere Ausführung Technische Ausführung	100		100		100	
5. Brüstung mit Zahnradern dekorativ gestalten (Pos. 2.4)	Farbwirkung zur Gesamtfläche Designgestaltung Oberflächenwirkung Technische Ausführung Saubere Ausführung	100		100		100	
6. Wandflächen im Büro tapezieren (Pos. 5)	Passgenauigkeit des Musters Ausbildung der Tapetennaht Technische Ausführung Saubere Ausführung	100		100		100	
7. Innentüren besichtigen (Pos. 7)	Untergrundvorbereitung Technische Ausführung Saubere Ausführung	100		100		100	
8. Begründung der Farbauswahl für die gesamte Gestaltung des Museums	Nachvollziehbarkeit der Begründung Berücksichtigung von Gestaltungsgrundsätzen Anwendung von Kontrasten	100		100		100	
Punkte	100 bis 92	unter 92 bis 81	unter 81 bis 67	unter 67 bis 50	unter 50 bis 30	unter 30 bis 0	
Note	1	2	3	4	5	6	
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	

Quelle: Die Gesellenprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk 2020, Deutschland

Abb. 7: Muster Auswertungsbogen (Auszug Fertigkeitenprüfung, Prüfung EQR-Level 4)

AUSWERTUNGSBOGEN												
Übertragen Sie die Ergebnisse aus den Bewertungsbogen der einzelnen Prüfer in diesen Auswertungsbogen und ermitteln Sie die Gesamtnote der Arbeitsaufgabe.												
Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	Prüfer						Summe der Spalte 2 bis 7	Anzahl der Prüfer	Summe der Spalte 8 geteilt durch Anzahl der Prüfer (Spalte 9)	Faktor	Ergebnis: Quotient (Spalte 10) multipliziert mit Faktor (Spalte 11)	
1	2	3	4	5	6							
1 Aufgabe 1 der Arbeitsaufgabe											0,05	
2 Aufgabe 2 der Arbeitsaufgabe											0,10	
3 Aufgabe 3 der Arbeitsaufgabe											0,20	
4 Aufgabe 4 der Arbeitsaufgabe											0,20	
5 Aufgabe 5 der Arbeitsaufgabe											0,10	
6 Aufgabe 6 der Arbeitsaufgabe											0,15	
7 Aufgabe 7 der Arbeitsaufgabe											0,10	
8 Aufgabe 8 der Arbeitsaufgabe											0,05	
10 Ergebnis Zeile 1 bis 8										1,00		
11 Fachgespräch												
12 Ergebnis Zeile 1 bis 8	Punktzahl (max. 100 Punkte)										0,85	
13 Ergebnis Fachgespräch (Zeile 11, Spalte 10)											0,15	
14 Gesamtergebnis A											1,00	
Ergebnis Teil A, Note:												
Ort:					Datum:			Unterschrift der/s Vorsitzenden:				
Punkte	100 bis 92	unter 92 bis 81		unter 81 bis 67		unter 67 bis 50		unter 50 bis 30		unter 30 bis 0		
Note	1	2		3		4		5		6		
	sehr gut	gut		befriedigend		ausreichend		mangelhaft		ungenügend		

Quelle: Die Gesellenprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk 2020, Deutschland

Tab. 7: Beispiel für den **zeitlichen Ablauf einer Fertigkeitenprüfung**, Prüfung EQR-Level 4

Reihenfolge	Praktische Arbeitsaufgabe	Prüfungszeit inkl. Pausenzeiten
Fertigkeitenprüfung, Prüfung EQR-Level 4	Aufgabe 1 - ...	Tag 1: 7.00-16.00 Uhr Tag 2: 7.00-16.00 Uhr Tag 3: 7.00-12.00 Uhr

2.2.6 Leistungsbewertung durch gezieltes Beobachten (pädagogische Beobachtung)

Während des Lernprozesses machen Ausbilder*innen ständig Beobachtungen, die einzelne Lernende oder Gruppen von Lernenden betreffen, wie zum Beispiel:

- **Regularien**
(Halten sich die Lernenden an Zeitregelungen (Pünktlichkeit)? Werden Arbeitsabsprachen eingehalten? Wie ist der Umgang mit Kolleg*innen (freundlich zugewandt, überheblich, neutral oder grenzüberschreitend)? Wie ist der Umgang mit Materialien (pedantisch, leger, zerstörerisch)?)
- **"Äußerlichkeiten"**
(Arbeitskleidung, körperlicher Zustand, Mimik, Gestik)
- **Soziale Bezüge**
(Halten sich Lernende in Gruppen auf oder sind sie eher mit einer Person zusammen oder isolieren sie sich bzw. werden sie isoliert?)
- **Interessen der Lernenden**
am Arbeitsangebot, an Freizeitaktivitäten, an Gremienarbeit etc.
- **Bewältigung von neuen oder ungewohnten Situationen**
(Reaktion auf Störungen des üblichen schulischen Ablaufs (Besucher in der Klasse, neue Mitschüler, Stundenplanänderungen, neue Unterrichtsangebote, Feueralarm)

Diese und andere alltäglichen Beobachtungen in Bezug auf Lernende geschehen oft eher zufällig. Sie können jedoch dabei helfen Ergebnisse anderer diagnostischer Verfahren einzuordnen. Dafür ist es sinnvoll wichtige Beobachtungen festzuhalten und zu reflektieren.



2.3 Bewertungsschlüssel

2.3.1 Notenschlüssel für Lernerfolgskontrollen der beruflichen Bildung, Deutschland

Tab. 8: Notenschlüssel, Deutschland

Punkte	100-92	unter 92-81	unter 81-67	unter 67-50	unter 50-30	unter 30-0
Note	1	2	3	4	5	6
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Art der Leistung	eine den Anforderungen im besonderen Maße entsprechende Leistung	eine den Anforderungen voll entsprechende Leistung	eine den Anforderungen im allgemeinen entsprechende Leistung	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst die Grundkenntnisse lückenhaft sind

Bestanden ist eine Lernerfolgskontrolle, wenn mindestens ausreichende Leistungen erbracht wurden. Nicht bestandene Prüfungen oder Prüfungsteile können bis zweimal wiederholt werden.

2.3.2 Notenschlüssel für Lernerfolgskontrollen der beruflichen Bildung, Europa

https://www.static.tu.berlin/fileadmin/www/10004219/INT_SB/Dokumente/Anerkennung/Notenumrechnung_Austausch_EUROPA_2021.pdf



3. Qualitätskriterien (Beurteilungskriterien)

Beurteilungsbögen können zu Pauschalurteilen verleiten. Daher ist es wichtig die richtigen Beurteilungskriterien für die Teilnehmer*innen an Bildungsmaßnahmen auszuwählen.

Beurteilungskriterien dienen der Auswertung einer erbrachten Leistung und deren Vergleichbarkeit. Gleichzeitig wird der Subjektivität der Ausbilder*innen und/oder Bewerter*innen entgegengewirkt.

Die Beurteilung mit Beurteilungskriterien hilft den Lernenden sich und ihre Fähigkeiten richtig einzuschätzen. Mit der Rückmeldung der Lehrenden wird die Leistung und das Verhalten der Lernenden genau betrachtet.

3.1 Beobachtung

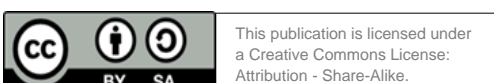
Vor jeder Beurteilung steht dabei die Beobachtung (siehe auch Punkt 2.2.6).

Beispiele für Beurteilungskriterien, die häufig von Bedeutung sind:

- **Auftreten**
Lernende können der Situation entsprechend souverän, vertrauenswürdig und überzeugend auftreten. Sie kennen ihre persönliche Wirkung und können sie bewusst für eine erfolgreiche Präsentation einsetzen.
- **Durchhaltevermögen**
Lernende können mit schwierigen Bedingungen wie beispielsweise großem Druck, Widerständen, Störungen, etc. konstruktiv umgehen. Sie können auch über längere schwierige Phasen eine gute und erfolgreiche Leistung erbringen.
- **Leistungsbereitschaft**
Lernende sind bereit, Arbeitsaufgaben freiwillig und motiviert zu übernehmen und dabei hohes Engagement zu zeigen. Dabei können sie sowohl qualitativ als auch quantitativ gute Ergebnisse erbringen, ohne sich von Misserfolgen entmutigen zu lassen. Ich kann mich immer wieder neu motivieren, auch nach Rückschlägen.
- **Sorgfalt**
Lernende erledigen Arbeitsaufträge gewissenhaft, gründlich, vollständig und verlässlich. Hierbei wahren sie auch den Überblick, achten auf geordnete Unterlagen und auf die Dokumentation von Vorgängen und wichtigen Details.
- **Teamfähigkeit**
Lernende können sich voll und ganz für die gemeinsamen Ziele einsetzen. Des Weiteren können sie ihre eigenen Fähigkeiten konstruktiv einbringen, aber auch mit Kritik umgehen. Außerdem können sie problemlos zugunsten von gemeinsamen Lösungen ihre Informationen einbringen und Kompromisse schließen.
- **Zuverlässigkeit**
Lernende halten sich an die Regeln und Absprachen, die sie mit anderen vereinbart haben. Andere können sich auf ihre Aussagen verlassen. Sie erledigen ihre Aufgaben in der zugesagten Qualität.

3.2 Beurteilung erworbener Kenntnisse

Hier greift die PSA auf vorhandene Tools der Projektpartner zurück. Die im Projekt mitarbeitenden Bildungseinrichtungen legen ihre Kriterien und Dokumentationsunterlagen offen und beraten die PSA hinsichtlich der Einsatz- und Umsetzbarkeit.



This publication is licensed under a Creative Commons License: Attribution - Share-Alike.

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.





3.3 Beurteilung erworbener Fertigkeiten

Oberstes Ziel bei der Beurteilung einer handwerklichen Leistung ist die mangelfreie Leistung. Frei von Mängeln ist die handwerkliche Leistung grundsätzlich dann, wenn

- die Funktion nicht beeinträchtigt ist,
- die erbrachte Leistung der üblichen Beschaffenheit einer solchen Leistung entspricht und
- die Leistung den Erwartungen des Bestellers entspricht.

Maler und Lackierer stehen damit, neben der Faszination für Farbgestaltung, für Substanzerhaltung und Sachwertschutz.

Als Beurteilungskriterien dienen folgende Regeln:

a) Beurteilung nach relevanten **nationalen Normen**
Beispiel Deutschland = DIN 18363 Maler- und Lackierarbeiten und DIN 18366 Tapezierarbeiten

b) Beurteilung nach relevanten **EN-Normen**
Beispiel: Arbeitsschutz: EN 353 – EN 355 und EN 358 – EN 365 Persönliche Schutzausrüstung

c) **Richtlinien und Merkblätter**

Zusätzlich zu den Normen gibt es Richtlinien und Merkblätter, die auch Angaben zu Toleranzen enthalten können.

Beispiel 1 – Deutschland: BFS-Merkblätter vom Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz, die aktuelle Qualitätsstandards für Malerleistungen beschreiben.

Beispiel 2 – Deutschland: Merkblatts 2 „Verspachtelung von Gipsplatten – Oberflächengüten“ vom Bundesverband der Gipsindustrie e.V. Hier werden unter anderem die Qualitätsstufen von Q1 bis Q4 für die Ausführung von Oberflächen definiert.

Beispiel 3: Herstellerrichtlinien für die fachgerechte Verarbeitung von Materialien.

Grundsätzlich orientiert sich die PSA bei der Beurteilung von Leistungen an den geltenden europäischen und nationalen Kriterien, die das UNIEP-Expertengremium für die einzelnen erworbenen und zu beurteilenden Fähigkeiten festlegt.

Das Expertengremium setzt sich aus Expert*innen aus allen wichtigen Bereichen zusammen: Betriebe, Schulen, Kammern und Bildungseinrichtungen. Diese Zusammensetzung garantiert, dass die richtigen Beurteilungskriterien, insbesondere in Abhängigkeit von EQR-Level, Qualifizierungsformat und Lernziel, gewählt wird.

Zudem sind die Bewertenden selbst Experten ihres Faches, sie sind geschult im Umgang mit Beurteilungen und repräsentieren i.d.R. die Bereiche „Arbeitgeber“, „Arbeitnehmer“ und „Schule“.

Die Erfahrung in der langjährigen Zusammenarbeit mit den Projektpartnern aus vielen europäischen Ländern zeigt, dass die Unterschiede der Qualitätskriterien nur marginal sind und die Gemeinsamkeiten eindeutig überwiegen.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Elemente des Fachgesprächs

Abb. 2: Beispiel Aufgabenbogen (Auszug Kenntnisprüfung B2)

Abb. 3: Muster Auswertungsbogen (Auszug Kenntnisprüfung B2)

Abb. 4: Muster Bewertungsbogen Referat/Vortrag (siehe Anlage 1)

Abb. 5: Beispiel Aufgabenbogen (Auszug Fertigkeitenprüfung, Prüfung EQR-Level 4)

Abb. 6: Muster Bewertungsbogen (Auszug Fertigkeitenprüfung, Prüfung EQR-Level 4)

Abb. 7: Muster Auswertungsbogen (Auszug Fertigkeitenprüfung, Prüfung EQR-Level 4)

Tab. 8: Notenschlüssel, Deutschland

Tab. 1: Beispiel Leitfaden zur Durchführung des Fachgesprächs (Prüfung EQR-Level 4)

Tab. 2: Beispiel Bewertungsbogen des Fachgesprächs (Prüfung EQR-Level 4)

Tab. 3: Beispiel Leitfaden zur Durchführung einer Kenntnisprüfung (Prüfung EQR-Level 4)

Tab. 4: Beispiel für den zeitlichen Ablauf einer Kenntnisprüfung (Prüfung EQR-Level 4)

Tab. 5: Beispiel für Gewichtung der Prüfungsbereiche einer Kenntnisprüfung (Prüfung EQR-Level 4)

Tab. 6: Beispiel Leitfaden zur Durchführung einer Fertigkeitenprüfung (Prüfung EQR-Level 4)

Tab. 7: Beispiel für den zeitlichen Ablauf einer Fertigkeitenprüfung, Prüfung EQR-Level 4

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 Muster Bewertungsbogen Referat/Vortrag

Anlage 2 Nationale Verfahren zur grenzüberschreitenden Bewertung und Anerkennung (Länder der Projektpartner)

Quellenverzeichnis

DIQP Deutsches Institut für Qualitätsstandards und -prüfung e. V.; 09.08.2021; *Was ist ein Qualitätsstandard?*; DIQP, Berlin; www.diqp.eu; <https://www.diqp.eu/was-ist-ein-qualitaetsstandard/>; download: 15.09.2022

EQAVET — Europäische Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung; Europäische Kommission GD Beschäftigung, Soziales und Integration, B-Brüssel; <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1536&langId=de>; download: 15.09.2022

Kirk, Sabine; 2004; *Beurteilung mündlicher Leistungen. Pädagogische, psychologische, didaktische und schulrechtliche Aspekte der mündlichen Leistungsbeurteilung*; Bad Heilbrunn, Klinkhardt; <https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FlId=777215>, download 15.09.2022

Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung, Wikipedia®, eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc., Diese Seite wurde zuletzt am 8. November 2021 um 23:11 Uhr bearbeitet; Weblinks: Webpräsenz der DEQA-VET; EQAVET - European Quality Assurance in Vocational Education and Training; https://de.wikipedia.org/wiki/Qualit%C3%A4tssicherung_in_der_beruflichen_Bildung; download: 15.09.2022



Anlage 1
 Muster Bewertungsbogen Referat/Vortrag

Bewertungsbogen für ein Referat/einen Vortrag

Referat/Vortrag von _____

Vorname, Name Lernende/r

Datum _____

Thema _____

Beurteilungsbereich	Das Merkmal ist ...	Punkte				
		nicht erfüllt	mit Einschränkung erfüllt	erfüllt	in besonderem Maße erfüllt	
Inhalt	Gliederung	0	1	2	3	
	Vollständigkeit	0	1	2	3	
Sprache	Verständlichkeit, Fachbegriffe, sachliche Richtigkeit	0	3	6	9	
Auftritt	Blickkontakt, Körpersprache, lautes und deutliches Sprechen, Tempo	0	1	2	3	
	Frei sprechen mit Notizen	0	1	2	3	
Materialien	Visualisierung mit: <input type="checkbox"/> Plakat <input type="checkbox"/> Tafel <input type="checkbox"/> Folie (OHP) <input type="checkbox"/> elektronisch (z. B. PowerPoint) <input type="checkbox"/> Modell/Realobjekt <input type="checkbox"/> sonstiges	0	1	2	3	
Ergebnissicherung	<input type="checkbox"/> Test <input type="checkbox"/> Quiz <input type="checkbox"/> Mindmap <input type="checkbox"/> Thesenpapier Internetausdrucke sind keine eigenen Leistungen => Bewertung mit 0 Punkten!	0	1	2	3	
Summe Punkte der erreichbaren Punkte: 27, davon erreicht:						
Bewertung						
Zensur	1	2	3	4	5	6
Punkte	27 – 25	24 – 21	20 – 17	16 – 13	12 – 4	3 – 0
Kommentar:						